

Wappen Heiligenbeils zu geben, der Baumstumpf aber schwarz, die Blätter grün und das Feld silbern zu tingiren sein.

In diesem Siegel besitzt die Stadt ein so interessantes Wappen, wie es selten gefunden wird; es ist schon sehr lange außer Gebrauch, die Stadt sollte aber nicht verabsäumen, es wieder einzuführen.

Ein Gerichtssiegel von 1607 zeigt eine Justitia, welche anstatt eines Schwertes ein Beil in der Rechten hält. (Siegelammlung der „Prussia“.)

Hellsberg. Die Burg existirte schon 1261, die Stadt wurde 1308 vom Bischof Eberhard von Ermland gegründet. Wappen nach einem Siegel von 1440: Im rothen Felde ein silbernes zurückschauendes Lamm mit goldenem Heiligenschein, welches mit seinem rechten Vorderfuße einen goldenen Bischofsstab hält. (Taf. V.) Es ist dem Wappen des Bischofs von Ermland im Banner aus der Tannenberger Schlacht entnommen, woselbst aber das Lamm eine Kreuzfahne hält und sein Blut in einen Kelch rinnen läßt.

Hela (Heyle). Ursprünglich ein Fischerdorf, durch Handfeste von 1378 vom HM. Winrich von Kniprode zur Stadt erhoben. Nach dem Bundeskriege stand diese lange Zeit hindurch unter dem Schutze und der Verwaltung Danzigs. Wappen nach dem Siegel von 1440: Eine männliche Figur in faltenreichem Gewande, die mit der Rechten einen Schlüssel, mit der Linken eine Krone emporhält. (Taf. VI.) Trotz dieser Krone, welche sich nicht deuten läßt, wird man die Figur für den Apostel Petrus halten dürfen, dem die noch stehende Kirche geweiht war.

Im Secretsiegel befindet sich nur ein aufrecht gestellter antiker Schlüssel mit je einem Sterne zu beiden Seiten.

Hohenstein. Die Erbauungszeit der nach ihrem Erbauer, dem Komtur zu Osterode Günther von Hohenstein, benannten Burg ist nicht bekannt; die Stadt erhielt ihre Handfeste 1359 vom HM. Winrich von Kniprode. Das älteste Siegel, welches schon aus dem Jahre 1353 stammen soll, hat den Apostel